



StoREgio
Energiespeichersysteme e. V.

Weichenstellung für die Zukunft

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

nun können wir schon wieder auf ein Jahr zurückblicken. Auch wenn das Umfeld für Energiespeichersysteme nicht einfacher geworden ist, kann der Verein auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken und hat die Weichen für die Zukunft gestellt.

Unser letztes Vereinstreffen am 21. November stand, wie in den Vorjahren, unter der Überschrift Regulierung. Unser Mitglied vBVH stand uns wieder einen Tag zur Diskussion der Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen zur Verfügung (s. Bericht). Positiv ausgedrückt könnte man sagen: „Kein Schatten ohne Licht“. Wobei das Licht derzeit zunehmend aus Richtung der EU scheint und die deutsche Politik lange Schatten auf die Regulierung zu Energiespeichersystemen wirft. Wir dürfen gespannt sein, was sich unter der neuen EU-Kommission an Impulsen entwickelt.

Trotz der regulatorischen Defizite machen Energiespeichersysteme und ihre Anwendungen weiter Fortschritte. Bedenkt man, dass unsere anfängliche Spitzenclusterbewerbung mit dem Argument abgelehnt wurde, dass stationäre Energiespeichersysteme eigentlich nicht gebraucht würden, können wir erfreut feststellen, dass wir dieses Stadium eindeutig hinter uns gelassen haben.

Für uns als Verein bedeutet das auch, dass wir uns in den letzten Jahren zunehmend auf Anwendungsprojekte und die systemische Betrachtung der damit verbundenen Herausforderungen konzentriert haben. Schlagworte wie Sektorenkopplung und Digitalisierung rücken neben der reinen Speichertechnologie in den Vordergrund. Dass Produkte auch auf Marktakzeptanz stoßen müssen, um erfolgreich zu sein, hat sich erfreulicherweise auch herumgesprochen. In unseren Projekten zur Entwicklung von Business Cases und Geschäftsmodellen verbinden wir diese Elemente miteinander.

Auch in Zukunft möchten wir die starke Projektorientierung fortsetzen, gleichzeitig aber auch weiterhin eine attraktive Plattform zur Vernetzung von Akteuren bieten. Die erneuerte Landesförderung hilft uns auf diesem Weg (s. Bericht). Mit Beginn des neuen Jahres gilt eine neue Beitragsstruktur, die diese Arbeitsweise zielgerichtet unterstützt (s. Bericht). Die Projektpipeline ist gut gefüllt, die Themen werden uns in der näheren Zukunft sicher nicht ausgehen. Ergänzend werden wir uns damit beschäftigen, die Vereinsarbeit inhaltlich an die Weiterentwicklung des Umfelds anzupassen, um die zukünftigen Herausforderungen abzudecken und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Wir freuen uns auf ein spannendes neues Jahr. Kommen Sie gut hinein und begleiten Sie uns auch zukünftig!

Viele Grüße und frohe Weihnachten!

Dr. Peter Eckerle
Geschäftsführer StoREgio

Inhaltsverzeichnis:

News aus dem Verein:

- Neue Beitragsordnung verabschiedet – Grundbeiträge werden halbiert
- Neue Landesförderung - weitere Projekte in Vorbereitung

Aktivitäten der Mitglieder:

ABB AG

- ABB-Technologie für die Skagerak Arena im norwegischen Skien

BASF

- BASF und NGK entwickeln gemeinsam die nächste Generation von Natrium-Schwefel-Batterien

Open EMS

- OpenEMS Association feiert Einjähriges - - Neue Mitglieder und neue Zertifizierungen

Regulation

- Das Energiespeicherrechtsjahr 2019 im Rückblick: Einige Spotlights
- Newsletter vonBredowValentinHerz

Veranstaltungshinweise:

StoREgio

- Terminplanung 2020

Partnerveranstaltungen

Neue Beitragsordnung verabschiedet – Grundbeiträge werden halbiert

Am 21. November fand bei der EWR AG in Worms eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Einziger Tagesordnungspunkt war die Diskussion und Beschlussfassung einer neuen Beitragsordnung. Durch eine Halbierung der bisherigen Beiträge wird die Mitgliedschaft bei StoREgio noch attraktiver. Für die besondere Unterstützung bei Förderprojekten zahlen Mitglieder künftig Zusatzbeiträge, die sich am Fördervolumen orientieren. Damit wird die projektorientierte Ausrichtung von StoREgio weiter gestärkt und ein besseres Verhältnis von Aufwand und Nutzen einer Vereinsmitgliedschaft geschaffen.

Netzwerk voll Energie.



Entsprechenden Anklang fand der Vorschlag, der nach kurzer Diskussion einstimmig gebilligt wurde und zum Januar 2020 in Kraft tritt.

Mitgliedsbeiträge sind in Vereinen immer ein heikles Thema und werden üblicherweise kontrovers diskutiert. Im Gegensatz dazu verlief die Diskussion der vorgeschlagenen neuen Beitragsordnung sehr harmonisch und war von allgemeiner Zustimmung geprägt. Eine Änderung der Beitragsordnung erschien aus mehreren Gründen sinnvoll und zielführend. Die bisher starren, nach Umsatzvolumen der Mitglieder gestaffelten Beiträge passten nicht mehr zu der praktischen Arbeitsweise von StoREgio, die sich in den letzten Jahren zunehmend in Richtung Projektunterstützung entwickelt hatte.

Seit 2013 konnten in Summe 8 Mio. Euro an Fördergeldern für Vereinsmitglieder eingeworben werden - bei in Summe knapp 0,8 Mio. Euro an vereinnahmten Mitgliedsbeiträgen eine respektable Bilanz. Leider konnte sich bisher nur etwa die Hälfte der Mitglieder in vom Verein unterstützten Förderprojekten engagieren. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen der Vereinsmitgliedschaft fiel daher bei den Mitgliedern in der Vergangenheit sehr unterschiedlich aus.

Mit der neuen Beitragsordnung werden die Mitgliedsbeiträge in Grundbeiträge und projektorientierte Zusatzbeiträge aufgeteilt. Die zukünftigen Grundbeiträge wurden gegenüber den bisherigen Beiträgen halbiert. Gleichzeitig wurden die Umsatzstaffeln der Unternehmen so angepasst, dass insbesondere kleinere Unternehmen zusätzlich profitieren. Die Grundbeiträge decken in Zukunft alle Leistungen des Vereins ab, die nicht konkret die Beantragung von Förderprojekten zum Inhalt haben. Auch die vorbereitenden Diskussionen zu Förderprojekten und die Zusammenstellung von Konsortien sind darin noch enthalten.

Erst mit Aufnahme der Arbeit zur Erstellung von Projektskizzen oder Projektanträgen werden zukünftig Zusatzbeiträge erhoben. Niedrige Pauschalbeträge sollen die Erstellung zahlreicher Projektskizzen fördern. Erst bei erfolgreichen Projektskizzen wird für die Projektanträge ein Zusatzbeitrag erhoben, der sich am Fördervolumen orientiert. Mit Beträgen zwischen drei und vier Prozent der Fördersumme fallen auch diese Beiträge im Verhältnis sehr gering aus.

Die neue Beitragsordnung fördert so die Attraktivität des Vereins und seine konsequente, projektorientierte Ausrichtung.

[StoREgio](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

Erneute Landesförderung – weitere Projekte in Vorbereitung

Am 23. August konnte StoREgio den erneuerten Förderbescheid des Landes Rheinland-Pfalz in Empfang nehmen. Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau fördert damit StoREgio weiter projektbezogen als Innovationscluster. Ziel der Förderung ist die Arbeit zu Energiespeichersystemen und anderen Flexibilitätsoptionen und deren Beiträge zur Energiewende. Dazu soll die Plattform StoREgio zur thematischen Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft weiter gestärkt und die Vorbereitung neuer anwendungsorientierter Projekte unterstützt werden.

Netzwerk voll Energie.



Die neue Landesförderung läuft bis zum 31. Dezember 2021 und hat ein Volumen von gut zweihunderttausend Euro.

Während die Landesförderung im Wesentlichen die Arbeit des Vereins als Innovationscluster betrifft, engagiert sich StoREgio auch selbst in verschiedenen inhaltlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Aktuell ist StoREgio insbesondere stark im Projekt „Designetz“, einem der großen Projekte der „Initiative Schaufenster Intelligente Energie – SINTEG“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Industrie engagiert, das noch bis Ende 2021 läuft. In den letzten Monaten wurde bereits zusammen mit verschiedenen Mitgliedern an der Vorbereitung neuer Projekte gearbeitet.

Am 1. November konnte nach einem längeren Vorbereitungszeitraum, endlich der Antrag für ein neues Förderprojekt „MobiGrid“ eingereicht werden. Ab 2020 möchte StoREgio hierin mit verschiedenen Partnern (ENTEKA AG, Fraunhofer IESE und Hochschule für Technologie und Wirtschaft des Saarlands) die Auswirkungen von Elektromobilität auf unterschiedliche Verteilernetztopologien sowie die Möglichkeiten zur Nutzung des Ladestrommanagements für Elektrofahrzeuge im Rahmen lokaler Netzdienstleistungen untersuchen. StoREgio wird in diesem Vorhaben die Konsortialführung übernehmen.

Noch in der Phase der Antragstellung befindet sich ein Vorhaben mit dem die in dem zurückliegenden Projekt „Flex4Energy“ untersuchten Mechanismen zur Aktivierung lokaler Flexibilitätspotenziale weiter untersucht werden sollen. Während in Flex4Energy der Aufbau einer vielseitig nutzbaren Handelsplattform für lokale und regionale Flexibilitätsdienstleistungen verfolgt wurde, soll sich das neue Vorhaben gezielt mit der Nutzung zukünftiger neuer Flexibilitätspotenziale in Haushalten (Speicher, E-Fahrzeug, Wärmepumpe) zur lokalen Netzstabilisierung beschäftigen. An Stelle einer offenen Handelsplattform soll hierbei Blockchain als Instrument zur Transaktionsabwicklung herangezogen werden. Die Verbundpartner erwarten hieraus niedrigere Transaktionskosten als Voraussetzung für einen wirtschaftlich attraktiven Business Case sowohl für Netzbetreiber als auch Haushalte, verbunden mit Transparenz und Fälschungssicherheit.

Neben diesen Vorhaben laufen die Vorbereitungen zu einigen weiteren Projekten, die hoffentlich auch noch in 2020 gestartet werden können.

[StoREgio](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Aktivitäten der Mitglieder

ABB-Technologie für die Skagerak Arena im norwegischen Skien

Das Skagerak EnergiLab ist das erste Projekt seiner Art – ein solarbetriebenes Microgrid, das mit einer Batteriespeicherlösung gekoppelt ist liefert Einblicke in das Stromnetz der Zukunft.



Die Lichter gehen an, in der Skagerak Arena in Skien, einem Ort in Norwegen mit etwa 55.000 Einwohnern. Die Fans bejubeln ihre Mannschaft, den „Odds Ballklubb“, und freuen sich auf das Heimspiel. Das Licht kommt aus mit sauberer Solarenergie gespeisten Flutern – und das Wort „Team“ bekommt in diesem Zusammenhang eine ganz neue Bedeutung.

In diesem Projekt arbeiten Experten aus Fußball und Technik eng zusammen, denn der Odds Ballklubb hat kein geringeres Ziel, als der grünste Fußballverein Europas zu werden. In seiner mit 12.000 Sitzplätzen ausgestatteten Skagerak Arena setzt der Verein deshalb auf die neuesten Technologien und integriert über ein Microgrid mit Energiespeicherlösung erneuerbare Energien in das Netz der Stadt.

"Dieses Projekt begann mit der wilden Idee, dass es möglich sein muss, das Dach unserer Arena für etwas Sinnvolles zu nutzen", sagt Einar Håndlykken, Geschäftsführer des Vereins. "Jetzt hoffe ich, dass unsere Lösung andere Clubs inspiriert. Was wir gerade lernen ist sowohl für diejenigen mit den großen Dächern als auch für alle, die unsere Energiesysteme gestalten, wichtig."

Im Rahmen des „Skagerak EnergiLab“ wurden auf dem Dach der Skagerak Arena 5.700qm Solarmodule mit einer Nennleistung von 800 kWp installiert. Das Batterie- und Energiemanagementsystem ermöglicht eine maximale Nutzung der erneuerbaren Energien – auch bei schlechten Lichtverhältnissen. Die Photovoltaikanlage versorgt derweil nicht nur die Scheinwerfer des Stadions, sondern auch die Nachbarschaft mit lokal erzeugtem Strom. Darüber hinaus ermöglicht die Installation dem Energieversorger Skagerak Energi, Einblicke darüber zu gewinnen, wie sich ein so genanntes „Prosumer“-System, ein System also, bei dem die Verbraucher sowohl Strom produzieren als auch verbrauchen, unter unterschiedlichen Betriebsbedingungen verhält.

"Die Energiewirtschaft entwickelt sich, sowohl im Hinblick auf die Produktion als auch auf die Verteilung. Skagerak EnergiLab ist ein wichtiges Projekt, denn wir werden jede Menge praktische Erfahrungen darüber sammeln, wie eine solche lokale Produktion mit dem bereits bestehenden Netzwerk zusammenwirkt", sagt Knut Barland, CEO von Skagerak Energi.

Das Energi Lab ist eine Zusammenarbeit zwischen ABB und Skagerak Energi. Konzipiert und ausgeführt wurde dieses Projekt mit Solar-String-Wechselrichtern und einem netzbildenden Energiespeichersystem in Kombination mit einem modernen Energiemanagementsystem (EMS) von ABB. Die Lösung ermöglicht es Skagerak Energi, ein optimales Lastverteilungsszenario durch Lastprognosen und PV-Produktion unter Berücksichtigung der Strompreisentwicklung durchzuführen. ABB wird in den nächsten fünf Jahren auch die technischen Dienstleistungen für das Energielabor erbringen.

"Skagerak EnergiLab ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Grid Edge-Technologie das Energie-Ökosystem verändert", sagt Steffen Waal, Country Manager von ABB in Norwegen. "Dies ist ein wichtiger Schritt, um tiefe Einblicke und fundierte Daten über die Stromnetze von morgen zu erhalten."

ABB ist ein Pionier in der Microgrids Technologie und Batteriespeichersysteme (BESS), mit einer installierten Basis, von weltweit mehr als 450 MW, und über 170 Installationen in abgelegenen Gemeinden, Inseln, Verteil- und Übertragungsnetzen mit hohem Anteil an erneuerbaren Energien und Industrie.

Über ABB AG

ABB ist ein Technologieführer bei der digitalen Transformation von Industrien. Aufbauend auf einer über 130-jährigen, durch Innovationen geprägten Geschichte, hat ABB vier kundenorientierte, weltweit führende Geschäftsbereiche: Elektrifizierung, Industrieautomation, Antriebstechnik und Robotik & Fertigungsautomation, die durch die Digitalplattform ABB Ability™ unterstützt werden. Das Stromnetzgeschäft von ABB wird 2020 an Hitachi verkauft. ABB ist in mehr als 100 Ländern tätig und beschäftigt etwa 147.000 Mitarbeiter.

BASF und NGK entwickeln gemeinsam die nächste Generation von Natrium-Schwefel-Batterien

BASF New Business und NGK INSULATORS LTD. erweitern ihre bestehende Partnerschaft um eine gemeinsame Entwicklungsvereinbarung für Natrium-Schwefel-Batterien für stationäre Anwendungen



BASF
The Chemical Company

· Ziele sind Leistungssteigerung und erhöhte Zyklenzahl pro Zeiteinheit, um neue Marktsegmente für NAS® Batterien zu erschließen

BASF New Business GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des deutschen Chemieunternehmens BASF, und der japanische Keramikhersteller NGK INSULATORS LTD. erweitern ihre Zusammenarbeit. Zusätzlich zu ihrer im Juni 2019 bekannt gegebenen Vertriebspartnerschaft für NAS® Batterien haben die beiden Unternehmen nun eine Vereinbarung zur gemeinsamen Entwicklung der nächsten Generation von Natrium-Schwefel-Batterien geschlossen (Joint Development Agreement, JDA).

Das JDA wird Synergien schaffen, indem es Know-how von BASF und NGK zusammenbringt. Die beiden Unternehmen beabsichtigen, die nächste Generation von Natrium-Schwefel-Batterien zu entwickeln, und hierfür die starke Chemie-Kompetenz von BASF sowie die Expertise von NGK bei Batteriedesign und -herstellung einzusetzen. Das Projekt soll es ermöglichen, das Leistungsspektrum der NAS-Batterien zu erweitern, und dadurch neue Märkte zu erschließen.

„Die Natrium-Schwefel-Technologie eignet sich auf Grund ihrer einzigartigen Eigenschaften sehr gut für den stetig wachsenden Markt der Langzeitenergiespeicher. Mit unseren geplanten technischen Weiterentwicklungen wollen wir das Anwendungsspektrum der Batterien spürbar erweitern“, sagt Dr. Frank Prechtel, Direktor Business Build-Up E-Power-Management der BASF New Business GmbH.

„Auf dem Weg zur nächsten Generation Natrium-Schwefel-Batterien wird das Zusammenspiel der auf Batteriezellen-Ebene ablaufenden chemischen Vorgänge und der Batteriemodule als ganzes System immer wichtiger. Die Chemie-Kompetenz von BASF und unser Know-how beim Design und der Herstellung von Batteriemodulen und -systemen ergänzen sich hierbei ideal“, fügt Tatsumi Ichioka, Leiter der Abteilung NAS®-Batterie bei NGK, an.

NGKs NAS-Batterie war weltweit die erste kommerziell erhältliche Batterie mit einer über Stunden speicherbaren Energiemenge von mehr als einer Megawattstunde. Die NAS-Batterie zeichnet sich weiterhin durch eine Reihe außergewöhnlicher Eigenschaften aus. Im Vergleich zu anderen Batterietechnologien verfügt die NAS-Batterie über eine höhere Kapazität, eine höhere Energiedichte sowie eine längere Lebensdauer. Daher eignet sie sich besonders gut für stationäre Anwendungen – im Gegensatz zu beispielsweise Lithium-Ionen-Batterien, deren Stärke die Bereitstellung hoher Leistung auf kürzere Zeit ist.

Das NAS-Batteriesystem unterstützt dabei, Strom auf Basis erneuerbarer Energien, wie etwa aus Sonnen- und Windkraft, störungsfrei und zeitversetzt in bestehende Stromnetze einzuspeisen. Durch den Einsatz von Batterien mit großer Speicherkapazität können vorhandene Übertragungsnetze ohne teuren Ausbau weiter genutzt werden, weil der Strom nicht sofort nach der Erzeugung, sondern bedarfsgerecht abgegeben werden kann. Weitere Anwendungsgebiete sind die Stabilisierung der Stromverfügbarkeit für industrielle Kunden, sowie Microgrids und Insel- beziehungsweise inselfähige Netze. Durch den Einsatz in diesen Anwendungsgebieten helfen NAS-Batterien, Energiekosten zu reduzieren und Umweltbelastungen zu verringern.



Tatsumi Ichioka, Leiter der Abteilung NAS® Batterie bei NGK (links) und Dr. Frank Prechtel, Direktor Business Build-Up E-Power-Management der BASF New Business GmbH, unterzeichneten eine entsprechende Entwicklungsvereinbarung (Joint Development Agreement).

Bildquelle: NGK Insulators Ltd.

Über NGK

NGK ist mit einer 100-jährigen Unternehmensgeschichte der weltweit größte Hersteller von elektrischen Isolatoren. Dazu gehören 1.000 kV Ultra-Hochspannungs-Isolatoren für Übertragungsnetze und Umspannwerke. Mit seinen Grundlagen in exklusiver Keramiktechnologie trägt NGK zur Erhaltung der Umwelt bei. Das Unternehmen bietet eine breite Produkt- und Technologiepalette in den Wachstumsgebieten Energie, Ökologie und Elektronik an. NGK ist außerdem einer der größten Hersteller von keramischen Katalysatorträgern (HONEYCERAM) und Dieselpartikelfiltern (DPF) für Katalysatoren von Autos. NGK ist außerdem einer der größten Produzenten von Energiespeichersystemen mit hoher Kapazität (NAS® Batterien), welche die klassische Sichtweise umstoßen, dass Energie nicht gespeichert werden kann.

Mehr Informationen über NGK: www.ngk-insulators.com

Mehr Informationen über NAS® Batterien: www.ngk.co.jp/nas/

Über BASF New Business

BASF New Business GmbH spürt langfristige Trends, innovative Themen in Industrie und Gesellschaft sowie neue Zukunftsmärkte auf, analysiert deren Wachstumspotenzial und prüft, ob mögliche neue Geschäftsfelder zur BASF passen. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf den Kundenbranchen Transport, Bau, Konsumgüter, Gesundheit & Ernährung, Elektronik, Landwirtschaft und Energie & Ressourcen. Dort werden Marktchancen für BASF außerhalb des bereits bestehenden Geschäfts identifiziert. Die vielversprechendsten Themengebiete baut das Tochterunternehmen als neue Geschäftsfelder für BASF auf. BASF New Business konzentriert sich dabei auf neue, chemiebasierte Materialien, Technologien und Systemlösungen und treibt damit den Technologiefortschritt durch die Entwicklung neuer Produkte voran. Die BASF New Business arbeitet zur Technologie- und Marktbewertung zum einen eng mit den globalen Forschungsplattformen und den Unternehmensbereichen der BASF zusammen. Zum anderen kooperiert sie mit Forschungsinstituten, Universitäten, Startup-Unternehmen und Industriepartnern. Die Tochtergesellschaft BASF Venture Capital investiert in Startup-Unternehmen, die in strategisch relevanten Technologiefeldern der BASF arbeiten. Mehr Informationen unter www.basf-new-business.com.

Pressekontakte:

NGK

Aki Sawafuji, Hironobu Matsunaga, Telefon: +81-52-872-7181, Email: pr-office@ngk.co.jp

BASF

Christian Müller, Telefon: +49 621 60-43340, Email: christian.d.mueller@basf.com

[BASF New Business](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

OpenEMS Association feiert Einjähriges

Neue Mitglieder und neue Zertifizierungen

Mit der ersten großen Mitgliederversammlung hat die OpenEMS Association am 26.11.2019 in Regensburg ihr einjähriges Bestehen gefeiert. Der Trägerverein koordiniert die Weiterentwicklung der Open-Source-Software OpenEMS, einer herstellerunabhängigen Plattform für das Energiemanagement.



Im Zuge der OpenEMS-Konferenz konnten auch zahlreiche neue Mitglieder begrüßt werden; zudem wurden Auszeichnungen für Produkte vergeben, die bereits „OpenEMS Ready“ sind.

Für Ihre Kompatibilität wurden die Auszeichnungen in verschiedenen Ausprägungen je nach Aktivitätslevel – Gold und Silver – an die Hersteller ausgelobt. Das Gold-Zertifikat erhielten unter anderem Kaco für einen seiner Wechselrichter sowie ConsolInno für seine Energiemanagement-Lösung „Leaflet“ sowie die FENECON GmbH für ihre Stromspeicher. Silber-Zertifikate gingen an Refu, die Maschinenfabrik Rheinhausen und erneut Kaco für diverse Wechselrichter sowie Discovergy für einen Smart-Meter; außerdem wurde die StromDAO GmbH für Ihren Blockchain-basierten Corrently-Stromtarif ausgezeichnet. Zahlreiche Hersteller von ABB über SolarEdge bis Tesla sind zudem mit einem „Basic ready“-Zertifikat für ihre offenen Produkte ausgezeichnet worden, die von Dritten in OpenEMS integriert wurden.

OpenEMS mit erfolgreichem Blitzstart ins „Internet of Things“

Die namhaften Träger der Zertifikate zeigen, dass OpenEMS seine Verbreitung erfolgreich vorantreibt. Nachdem im ersten Jahr intensiv an der Integration von Produkten gearbeitet wurde, richtet sich der Fokus nun zudem wieder verstärkt auf die Erweiterung der OpenEMS-Nutzerbasis und deren Vermarktung. „Wir erhalten viele Anfragen von Interessenten“, bestätigt Stefan Feilmeier, Vorstandsvorsitzender der OpenEMS Association, den positiven Trend auf der Anwenderseite.

Neue Mitglieder belegen dies: Die Hochschule Biberach, das Sonnenhaus Institut e.V., die SenerTec Kraft-Wärme-Energiesysteme GmbH sowie die GETEC net GmbH sind nur einige Beispiele. Noch stärkeres Wachstumspotenzial als bei den Geräteherstellern sieht der Verein bei den Hochschulen. Sie können sich mit OpenEMS auf ihre Forschungsschwerpunkte konzentrieren, ohne wertvolle Ressourcen bei der Integration von Geräten zu vergeuden. Zudem entwickle sich ein regelrechter Marktplatz, auf dem IT-Dienstleister und Gerätehersteller sowie Projektkunden zusammenfinden.

„Unsere Software ist inzwischen mit über sechs Millionen Euro bewertet; nach dem Go-Live der ersten Code-Zeilen 2016 waren es unter 500.000 Euro. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, ergänzt Stefan Feilmeier. „Wir bieten als Open-Source-Projekt einen integrierten, umfassenden Software-Stack gemäß dem Ansatz des Internet of Things. Die Bestandteile sind ein Edge-basiertes dezentrales Energiemanagement, eine Browser- bzw. Smartphone-basierte Echtzeit-Benutzeroberfläche und das Backend als Cloud-Service für Monitoring, Aggregation und Steuerung. Mit Standardisierung auf Software- statt auf Protokoll-Ebene schaffen wir die Basis für eine weitere Verbreitung. Wir sind der festen Überzeugung: OpenEMS hat das Potenzial, zu einem weltweit genutzten, führenden und netzdienlichem Standard zu werden.“

Mit Prof. Dr. Michael Sterner konnte die OpenEMS Association einen prominenten Sprecher gewinnen: Der ordentliche Professor für Energiespeicher und Energiesysteme an der OTH Regensburg ist Leiter der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES). Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern des Trägervereins verlieh er die OpenEMS-Ready-Zertifikate, die Produkten eine Integration über OpenEMS bescheinigen. Weitere Agenda-Punkte der Veranstaltung waren Strategie-Workshops sowie ein OpenEMS-Hackathon.

Online-Ressourcen:

- Ziele OpenEMS Association: openems.io/association/#Ziele_des_Vereins
- Mitglieder-Liste: openems.io/association/#Liste_der_Mitglieder
- Twitter: twitter.com/OpenEMS_EN

Über den OpenEMS Association e. V.

Das Ziel des OpenEMS Association e. V. ist die herstellerunabhängige und -übergreifende Entwicklung einer Plattform als Branchenstandard im Bereich Energiemanagement. Die Mitglieder bauen eine Plattform auf, die die Vernetzung unterschiedlichster Geräte beim Kunden möglich macht. Die Entwicklung des Open Energy Management System – kurz „OpenEMS“ – erfolgt dabei als Open Source Software. Von Unternehmen, Instituten und Universitäten bis hin zu Studierenden und Privatpersonen ist jeder eingeladen an OpenEMS mitzuarbeiten. Speziell entwickelte offene und proprietäre „Apps“ nutzen die Plattform, um Energie effizienter zu verteilen, Kosten zu sparen und die Stromnetze zu stabilisieren. OpenEMS im Web: www.openems.io.

Kontakt

Christof Wiedmann, OpenEMS Association e.V., Brunnwiesenstr. 4, 94469 Deggendorf
Telefon: +49 (0)160 761 2644, E-Mail: vorstand@openems.io, www.openems.io

Stephan Wild, MBC Isarrauschen, Freibadstr. 30, D-81546 München

Telefon: +49 (0)1512 755 64 65, E-Mail: stephan.wild@mbc-isarrauschen.de, www.mbc-isarrauschen.de

[OpenEMS](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Das Energiespeicherrechtsjahr 2019 im Rückblick: Einige Spotlights

(von Dr. Florian Valentin und Dr. Bettina
Hennig, von Bredow Valentin Herz
Rechtsanwälte)

Auch in 2019 hat sich regulatorisch für
Energiespeicher wieder Einiges getan – und
Einiges nicht. Einige wichtige (Nicht-)Ereignisse
und (Nicht-)Entwicklungen fassen wir im
Folgenden kurz zusammen:



- Kein Fortschritt bei den Abgaben und Umlagen: Nach wie vor werden Speicher energierechtlich als Letztverbraucher (bei der Einspeicherung) und Erzeuger (bei der Ausspeicherung) angesehen. Inzwischen vorhandene Regelungen zur Beseitigung von Doppelbelastungen (wie z.B. § 61l EEG zur EEG-Umlage) sind in vielen Fällen nicht praktikabel, insbesondere in Multi-Use-Modellen.
- Kein Fortschritt bei dezentralen Energiekonzepten: Die Rechtsunsicherheit und energierechtliche Komplexität dezentraler Energiekonzepte (Quartierstrom/Eigenversorgung) ist nach wie vor sehr groß. Die unterschiedliche Behandlung von Direktlieferung und Eigenversorgung führt dazu, dass jede kWh bis zum letzten Verbrauch mit geeichten Messeinrichtungen „verfolgt“ werden muss. Alternativ kann auf den gesamten Strom die volle EEG-Umlage gezahlt werden. Die neuen Regelungen zum Messen und Schätzen helfen nur in wenigen Fällen weiter. Wo der „unmittelbare räumliche Zusammenhang“ bei der Eigenversorgung endet, bleibt gänzlich ungewiss. Eine Vereinfachung der vielfältigen Melde- und EVU-Pflichten ist nicht in Sicht.
- Kein Fortschritt beim Mieterstrom: Der Mieterstromzuschlag nach dem EEG wird nur von sehr wenigen Anlagenbetreibern in Anspruch genommen (bislang 16 MW). Die jährliche Fördergrenze war mit 500 MW (!) festgelegt worden. Das Modell ist aufgrund seiner engen Vorgaben unattraktiv.
- Rolle rückwärts bei Netzentgelten auf Power-to-Gas: Mit einer kurz vor Verabschiedung des NABEG durch den Bundestag im Wirtschaftsausschuss beschlossenen Regelung sollte entgegen der derzeit gängigen Praxis „klargestellt“ werden, dass auf Power-to-Gas künftig stets Netzentgelte zu zahlen sind. Die Ausnahme sollte danach nur noch im Fall der Rückverstromung gelten. Allein: Offensichtlich hatte keiner der Bundestagsabgeordneten beim Beschluss des Gesetzes verstanden, was es mit der Regelung auf sich hatte. Der Aufschrei war entsprechend groß, als die Tragweite der Regelung bekannt wurde. In einer beispiellosen Aktion musste die Bundesregierung daraufhin eine Rolle rückwärts machen und im Bundesrat versichern, die „Klarstellung“ mit dem EDL-G wieder aus der Welt schaffen. Erst auf diese Versicherung hin ließ der Bundesrat das NABEG passieren.
- Smart Meter Rollout steht bevor: Noch in 2019 könnte der Startschuss für den Smart Meter Rollout fallen. Die Zertifizierung des dritten Smart-Meter-Gateway steht offenbar unmittelbar bevor. Unklar ist aber noch, für welche Letztverbraucher und Anlagen das BSI die Einbaumöglichkeit feststellen wird.
- Sieg für Speicher bei der Bundesnetzagentur: Vor der Bundesnetzagentur konnte die Speicherbranche in 2019 einen wichtigen Etappensieg feiern. Die Beschlusskammer 6 lehnte dort einen Antrag der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber auf Festlegung eines Mindesterbringungszeitraums von 30 Minuten bei der Primärregelleistung ab. Damit bleibt es (vorerst) bei den 15 Minuten, die in der System Operation Guideline auf Europäischer Ebene festgelegt sind. Das Ergebnis einer Kosten-Nutzen-Analyse auf EU-Ebene steht aber noch aus.
- Wichtige Impulse für Energiespeicher aus Europa: Die 2019 in Kraft getretene Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie enthält nicht nur eine Definition der Energiespeicherung, sondern auch klare Vorgaben, dass aktive Kunden Speicher für mehrere Dienstleistungen gleichzeitig einsetzen und keinerlei Doppelbelastungen mit Abgaben oder Umlagen unterliegen dürfen. Die Richtlinie ist bis Ende 2020 in deutsches Recht umzusetzen. Weitere Impulse darf sich die Speicherbranche von der Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (auch „RED II“ genannt) erhoffen. Die RED II enthält eine Vielzahl an Regelungen zu Gunsten dezentraler Energiekonzepte. Mit der RED II weist die EU Eigenversorgern, Prosumern und Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften im Energiesystem der Zukunft eine wichtige Rolle zu.

Ansprechpartner:

Dr. Bettina Hennig, Rechtsanwältin und Partnerin, E-Mail: Hennig@vbvh.de, Tel.: 030/8092482-20
 Dr. Florian Valentin, Rechtsanwalt und Partner, E-Mail: Valentin@vbvh.de, Tel.: 030/8092482-20

[Von BredowValentinHerz](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

Im Folgenden möchten wir Sie auf die Inhalte der Newsletter unseres Mitglieds, der Kanzlei von Bredow, Valentin, Herz, verweisen, in denen jeweils aktuelle Entwicklungen aufgegriffen werden. Sie finden hierzu ein Verzeichnis der behandelten Themen und Links zu den Originalausgaben:

Newsletter von Bredow Valentin Herz III.2019

- Alle Energieträger - Ein Blick ins Klimapaket: Hält der Inhalt, was die Packung verspricht?
- EEG – Fristen und das EEG - Was gibt's Neues? (BNK, Messkonzepte, Speicher-Amnestie)
- Biomasse/Biogas – Deckel für Flexprämie ist erreicht – Zeit um was genau noch zu tun?
- SPEICHER UND SEKTORENKOPPLUNG - Garantiebedingungen für Batteriespeicher auf dem Prüfstand

Ansprechpartner

Dr. Bettina Hennig, Rechtsanwältin und Partnerin, E-Mail: Hennig@vbvh.de, Tel.: 030/8092482-20
Dr. Florian Valentin, Rechtsanwalt und Partner, E-Mail: Valentin@vbvh.de, Tel.: 030/8092482-20

[Von BredowValentinHerz](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

Veranstaltungshinweise

StoREgio Veranstaltungsplanung 2020

Zum Jahresende lohnt sich wieder ein Blick auf die Terminplanung 2020. Anbei finden Sie die Termine für die Vereinstreffen, die viermal im Jahr stattfinden.



StoREgio

18. März 2020: Mitgliederversammlung (9 – 12 Uhr) und Vereinstreffen (13 – 16 Uhr)

Veranstaltungsort: Stadtwerke Speyer GmbH, Speyer

Thema: Laufende und geplante Vereinsprojekte, Projekte von Mitgliedern – Ideenbörse für neue Projekte

13. Mai 2020: Vereinstreffen (10 – 16 Uhr)

Veranstaltungsort: offen

Thema: Technologie – Sicherheit, Performance und Recycling unterschiedlicher Energiespeichertechnologien

22. September 2020: Vereinstreffen (10 – 16 Uhr)

Veranstaltungsort & Thema: offen

24. November 2020: Vereinstreffen (10 – 16 Uhr)

Veranstaltungsort: offen

Thema: Regulation

Die Vereinstreffen finden abwechselnd bei unseren Mitgliedern statt. Damit möchten wir den Mitgliedern auch die Möglichkeit geben, sich ausführlicher zu präsentieren. Bitte sagen Sie uns Bescheid, wenn Sie Interesse haben eines der Treffen in Ihrem Haus auszurichten.

Gerne können Sie uns Themenvorschläge und Anregungen für die Vereinstreffen schicken. Wir freuen uns auf Ihren Input!

Bitte wenden Sie sich hierzu an: stefanie.wiedemann@storegio.com; 0621/592809-30

[StoREgio](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

**Einladung zur Jahresauftaktveranstaltung
des Open District Hub e.V. mit
hochkarätig besetzter Podiumsdiskussion
zum Thema „Klimaschutz im Quartier“**

Am 13. Januar 2020 findet die
Jahresauftaktveranstaltung des Open District
Hub e.V. statt, zu der wir Sie hiermit herzlich
einladen.



Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist namenhafte Gäste für eine Podiumsdiskussion zum Thema „Klimaschutz im Quartier“ zu gewinnen.

Die Podiumsgäste diskutieren über mögliche Klimaschutzhebel im Quartier, aktuelle Herausforderungen bei der Errichtung energieeffizienter Quartiere, Rahmenbedingungen und Anreize, um klimaneutrale Quartiere entwickeln und betreiben zu können, sowie neue Technologietrends zur Umsetzung integrativer Energiekonzepte zur Beschleunigung der Energiewende.

Es diskutieren:

Herr Dr. Wolfgang Eckert, Leiter für systemkritische Infrastruktur der EnBW AG

Frau Dr. Barbara Frei, Executive Vice President Europe Operations von Schneider Electric SE

Frau Konstantina Kanellopoulos, Generalbevollmächtigte der Vonovia SE

Herr Dr. Ulrich Störk, Chief Executive Officer von PWC Deutschland

Herr Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn, Vorstand für Technologiemarketing und Geschäftsmodelle der Fraunhofer Gesellschaft,

Die Moderation wird Herr Jörg Brockhausen von Coaching Change UG übernehmen.

Die Veranstaltung beginnt am **13. Januar 2020 um 11:00h im Fraunhofer Forum Berlin, Anna-Louisa-Karsch-Str. 2, Berlin**. Das Programm der Veranstaltung finden Sie unten beigefügt.

Wir würden uns freuen, Sie auf der Jahresauftaktveranstaltung des Open District Hub e.V. begrüßen zu dürfen und möchten Sie bitten, sich mit einer Email an info@opendistricthub.de für die Veranstaltung anzumelden.

Herzliche Grüße
Ihre Geschäftsstelle

Programm der Jahresauftaktveranstaltung am 13. Januar 2020

11:00h – 11:15h Get-Together

11:15h – 11:30h Begrüßung

11:30h – 13:00h Podiumsdiskussion zum Thema „Klimaschutz im Quartier“

13:00h – 14:00h Networking Lunch

14:00h – 14:45h Rückblick ODH in 2019

14:45h – 15:15h Ausblick ODH in 2020

15:15h – 15:45h Kaffeepause

15:45h – 17:00h ODH-Speed-Dating-Session

[ODH](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels - wie die Steigerung der Auftretenswahrscheinlichkeit von Häufungen von Hitzetagen und Tropennächten sowie Extremwetterereignisse wie Starkregen - erfordert aktuell und in Zukunft auch eine Berücksichtigung in der Planung von Neubaugebieten bzw. in der Bauleitplanung. Die Einbindung Erneuerbarer Energien, eine nachhaltige Begrünung oder der Schutz vor Starkregen sind Beispiele, die bereits heute umgesetzt werden können und so einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz sowie der zukunftsfähigen Entwicklung von attraktiven Baugebieten leisten.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen stellt Kommunen und Planer vor eine komplexe Herausforderung, da sowohl rechtliche als auch technische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Dieses Seminar zeigt, welche Ziele sinnvoll sind, welche rechtlichen Planungsinstrumente eingesetzt und welche Anreize in den Kommunen für die Akzeptanz und Umsetzung geschaffen werden können. Neben den rechtlichen Möglichkeiten wird der Praxisbezug durch die Diskussion von Hintergründen, Maßnahmen und Beispielen in den Bereichen

- Regenwassermanagement & Begrünung
- Energieversorgung & Klimaschutz
- Ganzheitliche Konzepte

vertieft. Dabei bekommen die Seminarteilnehmer einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik sowie zu den Kriterien für die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen. Besonders im Energiebereich sind dabei energiewirtschaftliche Optimierungen möglich, die eine zusätzliche Wertschöpfung ermöglichen. Wie aus Einzelmaßnahmen ein ganzheitliches Konzept entsteht, das Synergien nutzt und Konflikte vermeidet, diskutieren wir zum Ende des Seminars und geben den Teilnehmern damit konkrete Ansatzpunkte für die Praxis mit auf den Weg.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ansprechpartner

- Christine Thönnnes, thoennes@tsb-energie.de, Tel: 06721 98 424 272
- Heike Zimmermann, zimmermann@tsb-energie.de, Tel: 06721 98 424 271
- Nina Rauth, rauth@tsb-energie.de, Tel: 06721 98 424 255

TSB

[Inhaltsverzeichnis](#)

„Kalte Nahwärme in Neubaugebieten“

31. März 2020, 09:30- 16:00 Uhr
Ort: NH-Hotel Bingen



Die Energieversorgung in Neubaugebieten wird in vielen Kommunen thematisiert. Häufig kommen dabei noch konventionelle Technologien auf Basis fossiler Brennstoffe zum Einsatz. Hingegen rücken aktuell aber auch innovative Nullemissions-Neubaugebiete in den Fokus der Städte, Kommunen und Energieversorger. Hierbei erfolgt die Wärmeversorgung durch die Nutzung geothermischer Energie ausschließlich durch Erneuerbare Energien. Durch die Nutzung von Strom aus Photovoltaik werden zusätzlich Emissionen vermieden und durch die Sektorkopplung ein wichtiger Beitrag zur Energiewende geleistet.

Vorteile der Kalten Nahwärme liegen in der guten Energieeffizienz und der ganzjährigen Verfügbarkeit der Erdwärme durch die Nutzung von Grundwasser, Sole oder anderen Wärmequellen. Geringe Verluste und individuelle Anforderungen der Verbraucher sprechen für die Technologie, insbesondere bei der Erschließung von Neubaugebieten. Aber auch im Bestand ist die Technik umsetzbar, wie ein aktuelles Beispiel aus Bad Ems zeigt. Hier wird ein historisches Gebäude mit Wärme aus Grubenwasser versorgt. Im Seminar lernen Sie, welche Technik erforderlich ist, wie die Anlage optimal geplant und betrieben wird und welche Geschäftsmodelle möglich sind.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Ansprechpartner

- Christine Thönnnes, thoennes@tsb-energie.de, Tel: 06721 98 424 272
- Heike Zimmermann, zimmermann@tsb-energie.de, Tel: 06721 98 424 271
- Nina Rauth, rauth@tsb-energie.de, Tel: 06721 98 424 255

TSB

[Inhaltsverzeichnis](#)

Die ENERGY STORAGE EUROPE ist die internationale B2B- und Networkingplattform für Energiespeicher-Anwender und Hersteller mit Fokus auf innovative Energiesysteme.



Das Programm der beiden parallel stattfindenden internationalen Fachkonferenzen bietet das umfangreichste Themenrepertoire zu allen Energiespeichertechnologien von der Forschung bis zur Anwendung. Ein besonderer Fokus liegt in 2020 auf den Themen Klimaneutralität und Dekarbonisierung. Die Konferenzsessions und Forenbeiträge behandeln neben aktuellen Technologiefragen konkrete Anwendungsbeispiele und Handlungsempfehlungen für Anwender.

www.esexpo.de



Impressum

StoREgio Energiespeichersysteme e.V., Donnersbergweg 1, 67059 Ludwigshafen
Tel.: +49 621 59 28 09-30, Fax: +49 621 59 2809-38
info@storegio.com, www.storegio.com

Geschäftsführung:
Dr. Peter Eckerle

Ansprechpartnerin:
Stefanie Wiedemann
Tel.: 0621 592809-30

Amtsgericht Ludwigshafen
VR 60687